

LEUTE, LEUTE

GEPLANT

Paris Jackson will ihr Spielfilm-Debüt geben



Dass sich Michael Jacksons Tochter Paris gut vor der Kamera macht, bewies sie schon als Model. Jetzt will die 19-Jährige ihr Spielfilmdebüt geben. An der Seite von Charlize Theron und David Oyelowo werde sie in einem Comedy-Thriller mitspielen, berichtet der „Hollywood Reporter“. Die Story dreht sich um einen Geschäftsmann, der versehentlich zwischen Drogenbarone und FBI-Beamte gerät. Jackson soll eine Frau namens Nelly spielen.

SCHWERE ZEIT

Brad Pitt verfiel nach Trennung dem Alkohol

Die Trennung von seiner Ehefrau Angelina Jolie (41) hat Schauspieler Brad Pitt (53) ziemlich aus der Bahn geworfen. Dem „People“-Magazin erzählte er nun, dass er nach dem Beziehungs-Aus im vergangenen Jahr exzessiv Alkohol getrunken hat. Damit habe er aber inzwischen wieder aufgehört. „Ich wollte so nicht weiterleben“, sagte Pitt. Vor allem hatte er Angst, den Kontakt zu seinen sechs Kindern zu verlieren.

GESCHWIEGEN

Matt Bomer sprach lange nicht mit Eltern nach Coming-out



Der Schauspieler Matt Bomer (39, „Magic Mike“) hat nach seinem Coming-out monatelang keinen Kontakt zu seinen Eltern gehabt. „Für eine lange, lange Zeit gab es Funkstille. Mindestens sechs Monate“, so Bomer. Er sei in einer konservativen Familie aufgewachsen und habe ihr in einem Brief erklärt, dass er schwul sei. „Nach einigen Jahren sind alle damit klargeworden. Es war ein Kampf.“

GEKRÄNKT

Cara Delevingne fühlt sich als Schauspielerin nicht akzeptiert

Das britische Model Cara Delevingne (24) glaubt, dass sie als Schauspielerin noch lange nicht akzeptiert ist. „Es wird noch dauern, bis mich die Leute in diesem Bereich ernst nehmen. Das weiß ich“, sagte sie dem Magazin „Cosmopolitan“. „Ich werde noch lange das Model sein, das auch schauspielert.“ Die Londonerin spielte bereits in mehreren Filmen mit, darunter „Anna Karenina“ (2012) und „Suicide Squad“ (2016).

ANZEIGE

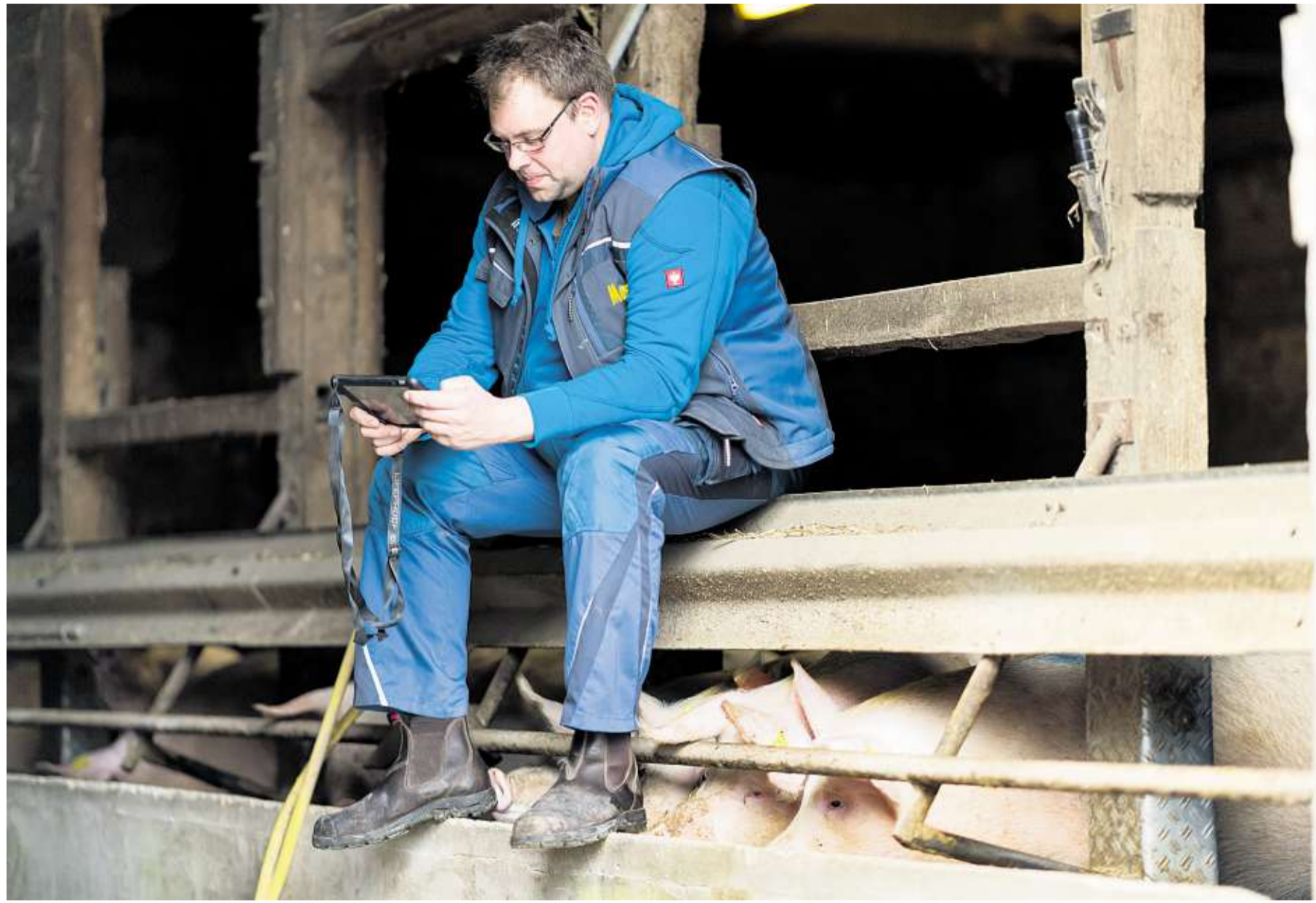
Viva Balkonia

Unter diesem Motto bieten wir Ihnen alles für eine dekorative Balkonbegrünung: Pflanzen, die zusammen passen, farblich aufeinander abgestimmt sind und bis in den Herbst hinein blühen. Lassen Sie sich durch unsere Musterkästen anregen!

Wählen Sie aus Hamburgs größtem Sommer- und Balkonpflanzen-Sortiment!

Gärtnerei Piepererit
Pflanzen neu erleben.

Meinenredder 35 · 22559 Hamburg-Volksdorf
(040) 380 813 0 · www.gaertnerei-piepererit.de



Mit iPad im Schweinestall: Der Agrar-Blogger Marcus Holtkötter aus Altenberge (Nordrhein-Westfalen)

dpa/pa/G.Kirchner

Bauer sucht Follower

Sie bloggen oder twittern aus dem Stall: Viele Landwirte wollen durch soziale Medien Vorurteile abbauen

OLIVER STÖWING

BERLIN :: Ländliche Idylle auf einem von Kornblumen umgebenen Acker gibt es in dem Videoclip von „Bauer Willi“ nicht. Der Landwirt steht auf einem monotonen Rübenfeld am Niederrhein, im Hintergrund Kraftwerke. Versiert wie ein Fernsehprofi spricht er in die Laptop-Kamera. „Die Nacht war frostfrei, es ist windstill. Das ist ein guter Zeitpunkt, um endlich mit der Unkrautvernichtung zu beginnen“, beschreibt Willi Kremer-Schillings, promovierter Landwirt, sein Tagwerk. Dabei demonstriert er ökologisches Bewusstsein. Mit dem Pflanzenschutz beginne man generell erst, wenn die Bienenvölker abends wieder in ihren Stock zurückgekehrt sind, damit sie keinen Schaden nehmen.

Seit 2015 betreibt Kremer-Schillings den Blog „Bauerwilli.com“, zusammen mit seinem Kollegen Alois Wohlfahrt, einem Biobauern aus dem Allgäu. Es ist das wohl beliebteste Blog der Branche, Bauer Willi war nach einem „Wutbrief“ an übersparsame Verbraucher sogar schon Gast bei Günther Jauch. Er ist eben, so sagt es sein Mit-Blogger, „eine echte Rampensau“. Bauernhof und Blog, Traktor und

Twitter, Ferkelmast und Facebook, das gehört für immer mehr Landwirte zusammen. Sie erklären ihre Arbeit und ihre Kämpfe, beackern auch kontroverse Themen wie Massentierhaltung und Milchkrise. Ein Großteil der Leser hat mit der Branche zu tun, doch das ändert sich gerade, sagt Kirstin Karotki vom Deutschen Bauernverband. Viele Menschen etwa informierten sich bei Facebook über ihren örtlichen Bauern: „Die Resonanz reicht inzwischen weit über die Argarszene hinaus.“

Fruchtbare Diskussionen – auch mit Veganern

„Wir möchte mit unserem Blog den Dialog fördern zwischen Landwirt und Verbraucher“, sagt Wohlfahrt, der 1998 „als einer der ersten Bauern in eine dicke Internetleitung“ investierte. „Landwirte haben großen Einfluss auf den Wohlstand unseres Landes, machen aber nur noch drei Prozent der Bevölkerung aus. Es findet eine Entfremdung statt. Viele Landwirte sind heutzutage misstrauisch gegenüber Verbrauchern, Presse und Politikern.“ Folge: Sie würden sich abschotten. Durch soziale Medien könne Landwirtschaft wieder sichtbarer und persönlicher werden. 40.000 Kommentare sind auf dem Blog bisher eingegangen. Gerade aus den Diskussionen mit Tierrechtsschützern habe er viel gelernt. „Landwirtschaft ist zu technisch geworden. Ein Tier aber ist keine Maschine. Tierrechtler oder Veganer haben dazu beigetragen, manche Sicht zu hinterfragen.“ So sei etwa überdenkenswert, ob der sogenannte Ferkelschutzkorb wirklich ohne Alternative sei. Die Eisenstangen schränken die Bewegungsfreiheit einer Sau im Stall erheblich ein, bewahren sie aber davor, ihre Ferkel zu

erdrücken. Die Diskussion war einfach, nachdem Werner Schwarz aus Schleswig-Holstein eine 24-Stunden-Webcam auf seinen Schweinestall gerichtet hatte. Sein Ziel sei es gewesen, ein realistisches Bild zu vermitteln, erklärt Schwarz. „Bis dahin gab es nur extreme Bilder von glücklichen Schweinen unterm Apfelbaum oder gequälten Kreaturen.“

Besonders heiß laufen die Diskussionen auf Twitter, so Expertin Karotki. Dort ist auch Marcus Holtkötter aus dem Münsterland sehr aktiv. „Bauer Holti“ nennt er sich, oder auch „Großflächendesigner“. Über 10.000 Kurznachrichten hat er schon abgesetzt, über 1700 „Follower“ hat er. Romantik bietet auch er nicht: „Dass ich die Fütterung der Schweine mit dem iPhone steuere, passt für viele nicht ins Bild.“

Nachwuchs

Der wohl jüngste Bauern-Blogger ist der 22-jährige Thomas Fabry, Landwirtssohn und Agrarstudent aus Osnabrück („fabrykant.de“). „Das Wohl meiner Tiere ist mir wichtig“, schreibt er auf seiner Startseite zu dem Vorurteil, in deutschen Ställen gehe es düster zu. Auch gegen Klischees will er ankämpfen: „Es gibt 1000 verschiedene Arten, Landwirtschaft zu betreiben – und nicht nur den einen Landwirt.“

Und dann gibt es doch Blogs, die richtig Landlust machen. Etwa das von Franz Kinker, Biobauer aus Bayern, der auch mal über die Glücksgefühle bei der Kälbegeburt berichtet – und so gezielt Touristen für sein Gästehaus anspricht. Er beherzt die Grundregel, die jeder Blogger befolgen sollte, findet sein Kollege Wohlfahrt: „Persönlich und wahrhaftig sein, statt abstrakt zu bleiben.“

„In einem sehr frühen Stadium der Untersuchung fokussierten sich sämtliche Ermittlungsansätze nur noch auf die Person des Co-Piloten Andreas Lubitz“, bemängelt van Beveren unter anderem. Nach seiner Einschätzung gibt es „erhebliche Zweifel an der ‚erwiesenen Schuld‘ von Andreas Lubitz“.

Dem Abschlussbericht der Behörden zufolge brachte der Co-Pilot am 24. März 2015 den Airbus A320 absichtlich zum Absturz in Südfrankreich. Alle 150 Menschen an Bord starben. Zuvor hatte er demnach den Flugkapitän aus dem Cockpit ausgesperrt. (dpa)

Soldaten fassen engen Vertrauten von „El Chapo“ in Mexiko

MEXIKO-STADT :: Den mexikanischen Sicherheitsbehörden ist ein großer Schlag gegen das organisierte Verbrechen gelungen. Die Streitkräfte nahmen in Mexiko-Stadt einen mächtigen Anführer des Drogenkartells von Sinaloa fest. Dámaso López Núñez alias „El Licenciado“ wurde in einer eleganten Wohnanlage im Zentrum der Hauptstadt gestellt, wie die Generalstaatsanwaltschaft mitteilte. „El Licenciado“ (Der Akademiker) galt als ein möglicher Nachfolger des Anfang des Jahres in die USA ausgelieferten Drogenbosses Joaquín „El Chapo“ Guzmán. Er soll zuletzt mit den Söhnen von „El Chapo“ um die Macht im Sinaloa-Kartell gekämpft haben. Allein im Bundesstaat Sinaloa kamen seit Jahresbeginn bei internen Revierkämpfen über 140 Menschen ums Leben. „Er ist einer der Hauptverantwortlichen für die Gewalt“, sagte der Chefermittler der Generalstaatsanwaltschaft, Omar García Harfuch. López Núñez war vor seiner kriminellen Karriere ein ranghoher Justizvollzugsbeamter. Er soll „El Chapo“ 2001 bei dessen erstem Ausbruch aus einem Hochsicherheitsgefängnis geholfen haben. (dpa)

Freispruch für Angeklagten im Niklas-Prozess

BONN :: Im Zweifel für den Angeklagten: Das Landgericht Bonn hat den Beschuldigten im Fall des zu Tode geprügelten Schülers Niklas freigesprochen. Dem Angeklagten sei nicht nachzuweisen, dass er den 17-Jährigen geschlagen und getreten habe, sagte Richter Volker Kunkel bei der Urteilsbegründung. „Deshalb gibt es nur ein Ergebnis: Freispruch.“ Dagegen verurteilte die Kammer den 21-Jährigen im Zusammenhang mit einer ganz anderen Schlägerei wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer achtmonatigen Jugendstrafe. Da er fast ein Jahr in Untersuchungshaft gesessen hatte, konnte er das Gericht als freier Mann verlassen.

Der Tod des 17-jährigen Niklas hatte bundesweit für Bestürzung gesorgt. Nach dem Freispruch des Beschuldigten bleibt der Fall vorerst ungeklärt. „Wir können nicht beweisen, dass er geschlagen hat und dass er am Tatort war“, sagte Kunkel. Es gebe vielmehr Anhaltspunkte, dass der Angeklagte die Tat tatsächlich nicht begangen habe. So habe keiner der zahlreichen Zeugen den Beschuldigten zuverlässig als Täter identifizieren können. Eine Jacke mit Blutspuren von Niklas, die bei dem 21-



Die Mutter des Opfers Niklas P. ist enttäuscht vom Urteil dpa/Oliver Berg

Jährigen gefunden wurde, könnte nach der Tat in dessen Besitz gelangt sein – so wie vom Angeklagten angegeben, erklärte Kunkel.

Niklas war im Mai 2016 im Bonner Stadtteil Bad Godesberg auf offener Straße mit einem Schlag gegen die Schläfe niedergestreckt worden. Anschließend wurde ihm gegen den Kopf getreten. Er starb wenige Tage später im Krankenhaus. Niklas' Mutter zeigte sich dagegen von der Täterschaft des 21-Jährigen überzeugt. Das sagte ihr Anwalt kurz vor der Urteilsverkündung. Seit dem Angriff auf ihren Sohn vor rund einem Jahr sei sie „durch die Hölle gegangen“. (dpa)

Germanwings Absturz: Familie stellt Gutachten online

BERLIN :: Die Familie des mutmaßlichen Todespiloten der Germanwings-Katastrophe, Andreas Lubitz, hat ihr unstrittiges Gutachten zum Absturz veröffentlicht. Sie hatte den Luftverkehrsjournalisten Tim van Beveren beauftragt, sich mit der zwei Jahre zurückliegenden Katastrophe zu befassen. Ihm zufolge sei nicht zweifelsfrei erwiesen, dass der Co-Pilot allein verantwortlich für den Absturz sei.

Van Beveren spricht im etwa 15-seitigen Auszug des Gutachtens von Vorverurteilung und Spuren, die nicht verfolgt worden seien. „In einem sehr frühen Stadium der Untersuchung fokussierten sich sämtliche Ermittlungsansätze nur noch auf die Person des Co-Piloten Andreas Lubitz“, bemängelt van Beveren unter anderem. Nach seiner Einschätzung gibt es „erhebliche Zweifel an der ‚erwiesenen Schuld‘ von Andreas Lubitz“.

Dem Abschlussbericht der Behörden zufolge brachte der Co-Pilot am 24. März 2015 den Airbus A320 absichtlich zum Absturz in Südfrankreich. Alle 150 Menschen an Bord starben. Zuvor hatte er demnach den Flugkapitän aus dem Cockpit ausgesperrt. (dpa)

AUFGELESEN

Abschied für einen Baseball-Freund

NEW YORK :: Es mag im ersten Moment makaber klingen: Tom McDonald (56) hat die Asche seines toten Freundes die Toilette hinuntergespült. Nicht nur eine, nein, er spülte sie eine ganze Reihe Toiletten hinab. Natürlich waren es keine x-beliebigen Klos, sondern ganz besondere: nämlich die in berühmten Baseballstadien der USA. Dass es sich bei dem Freund um einen Baseballfan handelt, liegt auf der Hand. Trotzdem wirkt es seltsam. Auch Tom McDonald war nicht ganz wohl bei seiner Aktion, aber was hätte er machen sollen? Natürlich hätte er die Asche lieber über die Stadien verstreut, so wie es sich sein Freund gewünscht hatte. Aber das war gar nicht möglich, schon allein wegen der Vorschriften und auch wegen des Windes. Dann seien ihm aber glücklicherweise die Toiletten eingefallen. Sein Freund, einst Klempner, hätte es ihm nicht übel genommen, meint McDonald.

NACHRICHTEN

VERBRECHEN

Tote Frau in Duisburger Café entdeckt

DUISBURG :: In einem Duisburger Café ist eine Frauenleiche gefunden worden. Die genauen Umstände des Todes sind noch unklar. Ein Anrufer hatte die Einsatzkräfte alarmiert, nachdem er durch die Glasfront des Cafés am Innenhafen eine leblose Person in einer Blutlache gesehen hatte. Laut Medienberichten soll die Frau – vermutlich die Inhaberin des Lokals – durch Schüsse in den Kopf gestorben sein.

SOZIALE MEDIEN

Facebook verstärkt Einsatz gegen Gewalt-Videos

SAN FRANCISCO :: Im Kampf gegen Gewaltvideos will Facebook 3000 weitere Mitarbeiter einstellen. Sie sollen die 4500 Beschäftigten unterstützen, die bereits Berichte über unangemessene Beiträge oder Filme überwachen, kündigte Firmenchef Mark Zuckerberg an. Zuletzt waren verschiedene Mordvideos auf Facebook aufgetaucht, die weltweit für Schlagzeilen gesorgt hatten.

KRIMINALITÄT

Mädchen täuscht eigene Entführung vor

FILDERSTADT :: Ein 13-jähriges Mädchen hat ihre eigene Entführung erfunden. Die Schülerin aus Filderstadt (Baden-Württemberg) hatte bei der Polizei angerufen und erzählt, ein Mann habe sie an einen Baum gefesselt und sie gegangen. Die Polizei befreite das Mädchen aus einem Wald und ist sich inzwischen sicher: Sie hatte sich selbst an den Baum gebunden. Der Polizei zufolge wollte sie Aufmerksamkeit.

UNFALL

Kleinkind dreht Zündschlüssel: Tausende Euro Sachschaden

RIEDLINGEN :: Der Zündschlüssel war für einen zweieinhalbjährigen Jungen zu verlockend: Während die Mutter den Wagen betankte, kletterte der Kleine an Mittwoch in Riedlingen auf den Fahrersitz und ließ den Motor an, wie die Polizei in Baden-Württemberg mitteilte. Da ein Gang eingelegt war, machte das Auto einen Satz und prallte gegen die Glasfront des Tankstellenshops. Der Schaden gehe in die Tausende.

WITZ DES TAGES

:: Vater, Mutter und Sohn schauen gemeinsam Fernsehen. Als die Mutter aufsteht, um nach dem Essen im Ofen zu sehen, wendet sich der Sohn flüsternd an seinen Vater. „Du, Vati, ist Tinte eigentlich sehr teuer.“ „Aber nein, mein Junge, wieso fragst du?“ Der Junge blickt sich um und sieht die Mutter noch in der Küche stehen. „Dann versteh ich nicht, dass Mutti so sauer auf mich war, als mir kürzlich die Füllerpatrone auf den neuen Teppich gefallen ist.“